

Rede von Herrn Gilbert Gratzel,  
Vorsitzender der FDP-Stadtratsfraktion,  
anlässlich der Beratung und Abstimmung zur  
„Übertragung der Abwasserbeseitigungspflicht sowie des wirtschaftlichen  
Eigentums an den Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen auf  
den Ruhrverband“  
in der Stadtverordnetenversammlung Hattingen am 11. April 2019

---

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Glaser,  
sehr geehrter Herr Frece,  
sehr geehrter Herr Wolff,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,**

**die Übertragung der Nutzungsrechte der Hattinger Kanäle  
auf den Ruhrverband ist ein Jahrhundertprojekt für unsere  
Stadt und eine Jahrhundertentscheidung für unseren  
Stadtrat.**

**Ich meine das nicht nur im Zeitstrahl, sondern auch von  
der Bedeutung des Projektes her.**

**Die Übertragung der Nutzungsrechte unserer Kanäle auf  
den Ruhrverband machen wir einzig und allein aus  
Gründen der haushalts- und finanzpolitischen  
Notwendigkeit.**

**Wir machen das nicht aus Spaß, wir machen das aus schierer finanzieller Not und aus der Überlegung heraus, der tödlichen Zinsfalle zu entkommen, die unerbittlich in den nächsten Jahren zuschlagen wird – wann auch immer, aber sie wird zuschlagen.**

**Wir haben heute das historische Glück, dass uns seit drei Jahren der Landesgesetzgeber eine Übertragung der Abwasserbeseitigung auf den Ruhrverband gestattet und dass wir mit dem Ruhrverband einen Partner in der kommunalen Familie haben, der verlässlich und vertrauenswürdig ist und mit dem wir einen fairen finanziellen Transfer machen können.**

**Ich betone es noch einmal: Der Ruhrverband ist ein Partner aus der kommunalen Familie. Der Ruhrverband erarbeitet keine Dividende für Aktionäre, sondern reinvestiert jeden Cent seines Gewinns in die Versorgungsqualität und Versorgungssicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger bzw. Gewinne fließen zurück in die Gebührenkalkulation. Der Ruhrverband ist gemeinwohlorientiert, nicht aktionärsorientiert.**

**Ich sage das hier in aller Klarheit auch in Richtung derjenigen, die noch immer das Böse hinter den Absichten des Ruhrverbandes vermuten.**

**Ich habe unsere finanzielle Not erwähnt.**

**Gründe für unsere Misere gibt es viele:**

- Da ist die viel zu großzügige Bedienung von Begehrlichkeiten in vielen Jahrzehnten Stadtpolitik.**
  
- Da ist die jahrzehntelange grobe Missachtung des Konnexitätsprinzips von Bund und Land aller Koalitionen und politischen Farben, die bei uns zu einer dramatischen Schieflage von Einnahmen und Ausgaben geführt hat.**
  
- Da ist die Unausgewogenheit unserer Wirtschaftsstruktur, die ein Gewerbesteueraufkommen hervorbringt, das deutlich unter dem vergleichbarer Städte liegt und damit weniger Einnahmen für uns generiert.**
  
- Da ist die Sozialstruktur in unserer Stadt, die hohe Ausgaben in Transferleistungen und soziale Dienst-, Beratungs- und Unterstützungsleistungen notwendig macht, die niemand hier im Rat in Abrede stellt.**

**Alles das hat zu unserer finanziellen Schieflage geführt.**

**Wir haben Gesamtschulden in Höhe von 288 Millionen Euro aufgetürmt. Unser städtischer Haushalt umfasst zum Vergleich nur Einnahmen von 164 Millionen Euro.**

**Wir sind komplett überschuldet und pleite!  
Pleite für die Ewigkeit, wenn nichts passiert!**

**Nein, ich glaube nicht an Bund und Land und an einen Rettungsanker, der von dort kommt.**

**Dafür ist die kommunale Gemeinschaft zu heterogen – selbst in NRW. Das Aktionsbündnis „Für die Würde unserer Städte“ läuft in Berlin gerade gegen die Wand. Und die Bekundungen zur Zinsabsicherung von Solidarpakt-Kommunen in NRW durch die Landesregierung werden zeitlich befristet und an Bedingungen geknüpft sein.**

**Niemand von außen wird uns nachhaltig helfen.  
Niemand!**

**Darum müssen wir uns selber helfen.**

**Die Übertragung der Nutzungsrechte unserer Kanäle auf den Ruhrverband ist eine Möglichkeit zur signifikanten Entschuldung und Reduzierung unserer Kassenkredite.**

**Zur Wahrheit gehört dazu, zu sagen: Es ist unsere einzige Möglichkeit.**

**Niemand der Kritiker dieses Modells kann mir ernsthaft die Frage beantworten, welche anderen Möglichkeiten wir haben, der Zinsfalle zu entkommen, oder was passiert, wenn die Zinsfalle zuschlägt. Niemand der Kritiker kann mir diese Fragen beantworten.**

**Das Abwägen dieser Antwort gehört aber zur heutigen Entscheidung dazu. Wenn wir jedoch keine belastbaren Entscheidungsalternativen haben, dann müssen wir uns für das Modell der Übertragung der Nutzungsrechte entscheiden.**

**Alles andere halte ich für finanz- und haushaltspolitisch fahrlässig unseren Bürgerinnen und Bürgern gegenüber.**

**Unsere Kinder und Kindeskiner haben ein Recht darauf, in den nächsten Generationen nicht im Schuldenberg zu ersticken und Gestaltungsfreiräume zu erhalten.**

**Diese Gestaltungsspielräume schaffen wir heute. Das ist das eigentlich Bedeutende und Nachhaltige an unserer heutigen Entscheidung. Wir schaffen haushaltspolitische Spielräume für Investitionen einerseits und für nachfolgende Generationen andererseits.**

**Ja, es ist richtig: Wir bleiben arm. Am Ende bleiben noch immer rund 30 Millionen Euro Kassenkredite übrig – plus Investivkredite plus Eigenkapitalfehlbetrag.**

**Und ja, es ist auch richtig: Die Übertragung der Nutzungsrechte der Kanäle auf den Ruhrverband ändert nichts an unserer grundsätzlichen Haushaltsstruktur – an der Austarierung von Einnahmen und Ausgaben.**

**Wer aber meint, aus diesem Grund das Konstrukt abzulehnen, geht in die Irre. Denn das eine hat mit dem anderen heute nichts zu tun.**

**Ich habe in den letzten Monaten kein einziges wichtiges, systematisches Argument gehört, das einer Übertragung der Nutzungsrechte an Ruhrverband widersprechen würde.**

**Ich habe viele detaillierte Fragen gehört, die natürlich berechtigt waren. Ich habe Einwände gehört, die sich mit der Zeitschiene über 20 bzw. 100 Jahre auseinandersetzen oder sehr spezielle Fragestellungen thematisierten.**

**Ich habe aber nichts Substanzielles gehört, was gegen eine Übertragung sprechen würde. Ich weiß bis jetzt nicht inhaltlich, warum die CDU nicht zustimmt. Es muss wohl das Bauchgefühl sein.**

**Lassen Sie mich noch einmal vier Eckpunkte herausgreifen, die für die FDP-Fraktion wichtig sind und für die Bürgerinnen und Bürger von zentraler Bedeutung.**

**Erstens: Die Gebührenhoheit verbleibt bei der Stadt und beim Stadtrat. Es gibt also weiterhin Gebührensicherheit.**

**Zweitens: Es gibt weiterhin Investitionssicherheit in die Kanäle. Es wird keine Investitionsstaus und marode Kanäle geben. Die strategische Steuerung der Investitionen bleibt beim Rat.**

**Drittens: Mit der Übertragung der Kanalnetze werden überflüssige Schnittstellen abgebaut. Es wird eine Optimierung von wasserwirtschaftlichen Anlagen und Personal geben, weil alles in einer Hand läuft. Das ist ein**

**Paradebeispiel für interkommunale Zusammenarbeit. Das Geschäft bleibt im Bereich der öffentlichen Hand.**

**Viertens: Zentral ist die wirtschaftliche Konsolidierung unserer Stadt. Die Übertragung der Nutzungsrechte schafft finanzielle Spielräume für die Stadt und neue Liquidität. Meine Fraktion begrüßt es ausdrücklich, dass die vom Ruhrverband zu leistende Ausgleichszahlung vollständig zur Tilgung von Kassenkrediten verwendet wird. Anderenfalls hätten wir dem Deal auch nicht zugestimmt.**

**Meine Fraktion tritt entschieden für die Einrichtung einer selbst auferlegten Schuldenbremse ein, damit uns die Kassenkredite nicht noch einmal davonlaufen. Wir wollen die Thematik Schuldenbremse aber von der heutigen Entscheidung abkoppeln. Das Thema wird bei den nächsten Haushaltsberatungen Ende dieses Jahres von uns aus wieder auf den Tisch kommen.**

**Meine Damen und Herren,**

**die FDP-Fraktion wird der Übertragung der Nutzungsrechte unserer Kanäle an den Ruhrverband zustimmen.**



**Diese Übertragung ist eine echte win-win-Situation für den Ruhrverband und für die Stadt Hattingen – beide sind gleichermaßen die Gewinner: ohne Hintertürchen, ohne dunkle Ecken, ohne böse Buben, ohne versteckte Fallstricke.**

**Die Ausarbeitung des Projekts bis zur heutigen Entscheidungsreife war Teamwork.**

**Daher möchte ich an dieser Stelle sehr ausdrücklich dem gesamten Team mein Dankeschön sagen. Dankeschön für die Vorbereitungen, Erklärungen, Erläuterungen und für die vielen geduldig ertragenen Sitzungen.**

**Mein Dank gilt dem Ruhrverband als Initiator und zukünftigen Vertragspartner – namentlich Herrn Frece, Herrn Prof. Dr. Jardin und Herrn Witulski. Ich bin mir sicher, wir werden eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit haben.**

**Ich danke der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BPG für die Ausarbeitungen im Auftrag der GPA, die uns eine große Hilfe im Entscheidungsfindungsprozess waren, namentlich Herrn Wolf und Herrn Dr. Kraushaar.**

**Und ich danke natürlich unserer Verwaltung, ohne die der Weg bis hierhin nicht möglich gewesen wäre:**

**An erster Stelle unserem Bürgermeister, der dieses Projekt zu seinem Projekt gemacht hat.**

**Mein Dank gilt**

- unserem Kämmerer Frank Mielke für seine kompetente Verhandlungsführung und für sein Bemühen, uns als ehrenamtliche Stadträte dieses komplizierte Konstrukt verständlich und nachvollziehbar darzustellen,**
- Herrn Wichmann und seinem Team für die Unterstützung im Bereich Finanzen,**
- Frau Epple und ihrem Team für die Unterstützung bei allen Personal- und Organisationsangelegenheiten,**
- Frau Holste und Frau Jagusch-Klich und ihren Teams für die Unterstützung bei allen technischen Fragestellungen.**

**Herzlichen Dank an Sie alle. Die Ausarbeitung dieses Jahrhundertprojekts war eine Teamleistung. Sie alle können Ihren Kindern und Enkeln sagen, dass Sie dabei gewesen sind.**

**Für unsere Stadt bedeutet die heutige Entscheidung einen Neuanfang.**

- **Sie ist Chance für eine nachhaltige Entschuldung.**
- **Sie ist Chance für die nächsten Generationen.**
- **Sie ist Chance für neue Investitionen.**

**Heute ist ein historischer Tag.**

**Heute ist ein guter Tag für Hattingen.**